16 Kugeln

Hunderte wütende Amerikaner demonstrieren in Chicago in diesen Tagen wieder einmal gegen Rassismus und Polizeigewalt. Zuvor war ein Video veröffentlicht worden, das die Erschießung des 17-jährigen Laquan McDonald zeigt. Dessen Tod liegt zwar bereits ein Jahr zurück – doch nun ist für alle zu sehen, wie ein weißer Polizist ohne erkennbaren Grund das Feuer auf den jungen Schwarzen eröffnet, der mitten auf einer Straße entlangläuft. Er schießt auch noch weiter, als McDonald am Boden liegt. 16 Kugeln treffen ihn.

Analyse

Schleichender Staatsstreich

Polens neue national-konservative Regierung hegt die Demokratie ein.

Die neue Premierministerin Beata Szydlo hat im Pressesaal ihres Amtssitzes die EU-Flagge abräumen lassen. Die Botschaft ist eindeutig: Polen geht auf Distanz zu Europa. Die treibende Kraft hinter dieser Politikwende ist Expremier Jaroslaw Kaczynski, der zwar kein Staatsamt innehat, aber dessen Partei „Recht und Gerechtigkeit“ nun mit absoluter Mehrheit in Warschau regiert. Kaczynski ist ihr unumstrittener Führer, selbst die Premierministerin setzt nur um, was er befiehlt. Schrittweise hat er so in den ersten Wochen der neuen Regierung immer mehr Macht an sich gerissen: Die vier Geheimdienste wurden einem seiner Parteigänger unterstellt. Den Einfluss der Opposition im parlamentarischen Kontrollgremium ließ er beschneiden. Derzeit versucht er, die Zusammensetzung des Verfassungsgerichts zu beeinflussen. Kaczynski hat die Wahl gewonnen, also frisst er die Verlierer, verdrängt sie von allen Posten, derer er habhaft werden kann. Der frühere Dissident Adam Michnik nennt das einen „schleichenden Staatsstreich“, eine Methode, die sich Kaczynski beim ungarischen Premier Viktor Orbán abgeguckt hat. Für beide ist der Staat kein elastisches Gebilde mit unabhängigen „checks and balances“, denn sie sind im Kommunismus aufgewachsen – und haben dessen autoritäres Staatsverständnis verinnerlicht. Demnach soll der Staat möglichst viele Bereiche kontrollieren, als Gegenleistung erhalten die Bürger Fürsorge. Den Marxismus-Leninismus haben Orbán und Kaczynski durch einen religiös aufgeladenen Nationalismus ersetzt. Wird Polen jetzt zu einem zweiten Ungarn, isoliert und misstrauisch beäugt von den europäischen Partnern? Wohl nicht. Kaczynski hat, anders als Orbán, kein wirtschaftlich demoralisiertes Land übernommen. Polen wächst seit Jahren, es hat eine wohlhabende und proeuropäisch Mittelschicht – und die kann verhindern, dass Kaczynski ihr Land gegen Europa wendet. Jan Puhl

TANNEN MAURY / DPA

Russland

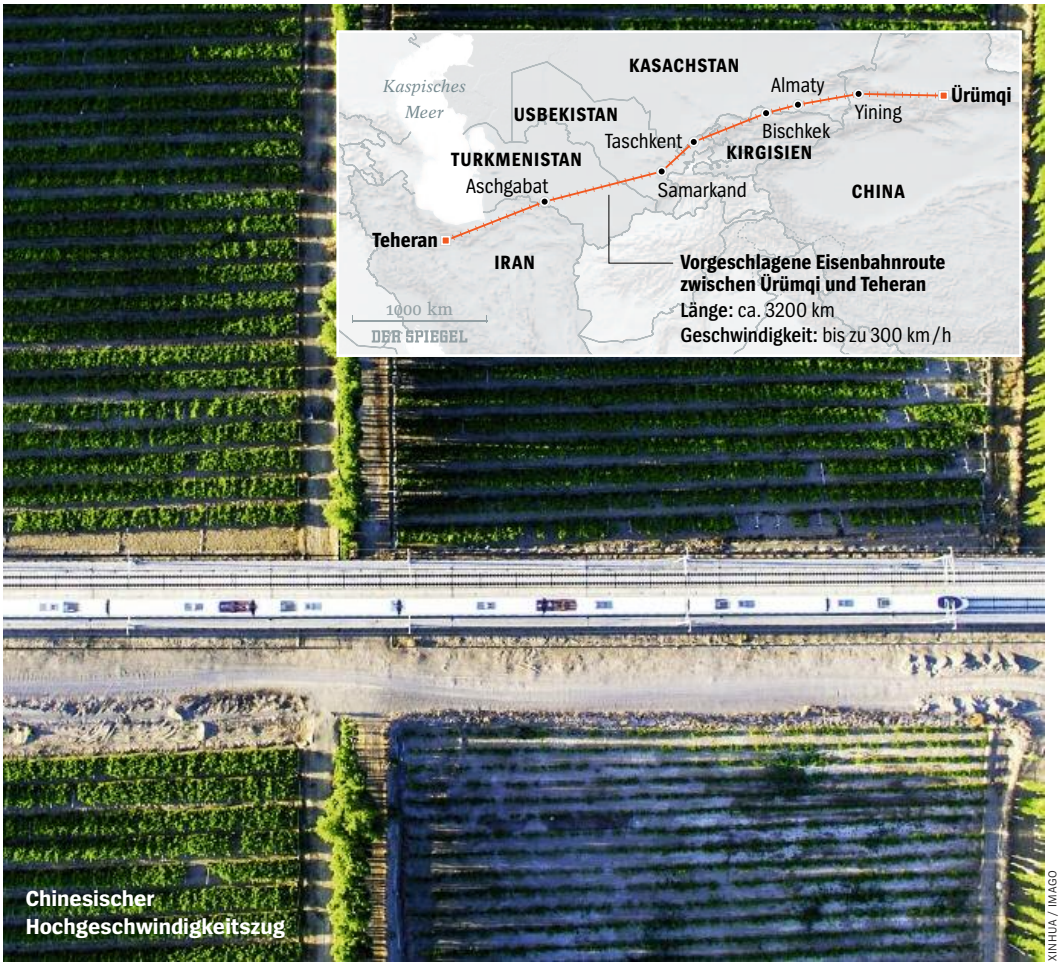
Im Schritttempo gegen Putin

Tausende Fernfahrer legen dieser Tage landesweit den Verkehr lahm, sie demonstrieren gegen eine neue Mautgebühr. Was zunächst eher technisch klingt, sind die größten sozialen Proteste in Russland seit zehn Jahren. Der Ärger über die Regierung ist groß, denn viele Fahrer und Kleinunternehmer sehen sich durch die Maut in Zeiten der Wirtschaftskrise noch zusätzlich in ihrer Existenz bedroht. Angeheizt wird ihr Zorn auch durch den Ruch der Vetternwirtschaft, der der Betreibergesellschaft RT-Invest anhaftet. Sie soll für den Betrieb des Mautsystems vom Staat umgerechnet 158 Millionen Euro pro Jahr erhalten – und einer der Miteigentümer ist ausgerechnet Igor Rotenberg, der Sohn des engen Putin-Vertrauten und Milliardärs Arkadi Rotenberg. Igor Rotenberg bekam den Auftrag ohne Ausschreibung; die Entwicklung des Mautsystems hat die staatliche Gazprom-Bank finanziert. „Rotenberg ist schlimmer als der IS“, steht daher jetzt auf einem Transparent der Streikenden. red

China

Zug nach Westen

China reagiert mit einem kühnen Plan auf die absehbare Lockerung der Wirtschaftssanktionen gegen Iran: Der Staatskonzern CR will eine Hochgeschwindigkeitsstrecke bis nach Teheran bauen und damit auch Kasachstan, Kirgisien, Usbekistan und Turkmenistan enger an das chinesische Eisenbahnnetz anbinden. Bislang, so CR-Chefingenieur He Huawu, sei der Schienenverkehr zwischen China und Zentralasien wegen der unterschiedlichen Spurweiten auf kaum ein Fünftel des tatsächlichen Bedarfs beschränkt. Die neue, einheitliche Strecke soll sowohl für Schnell- als auch für Güterzüge genutzt werden. Mit dem Plan verfolgt Peking gleich zwei geopolitische Ziele: die Wiederbelebung der Handelswege entlang der historischen Seidenstraße und eine Landverbindung zwischen China und den rohstoffreichen Staaten Zentralasiens und des Nahen Ostens. Mit kleineren Projekten greift Chinas Eisenbahn-Diplomatie sogar noch weiter nach Westen: Am Dienstag unterzeichnete Peking mit Ungarn und Serbien Verträge über den Ausbau der Strecke zwischen Budapest und Belgrad. Bereits 2017 soll sich die Fahrtzeit zwischen den beiden Hauptstädten von acht auf drei Stunden verkürzen. bza



Chinesischer Hochgeschwindigkeitszug

XINHUA / IMAGO

Fußnote

67,5 Prozent

der Türken fühlen sich laut einer neuen OECD-Studie bei der Arbeit starkem Druck ausgesetzt. Damit sind sie das am meisten gestresste Volk Europas, gefolgt von den Griechen (58 Prozent) und den Polen (53 Prozent). Mit knapp 48 Wochenstunden wird in der Türkei am längsten gearbeitet, auch Polen und Griechenland belegen mit 41 und 42 Stunden Spitzenplätze. Am entspanntesten sind die Schweden: Nur 15 Prozent haben Stress im Job.